

Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung

Autor(en): **Gschwend, Lukas / Sonderegger, Stefan**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **58 (2008)**

Heft 1: **Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung = Les éditions de sources en tant que recherche historique de base**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung

Vorwort

Am 25. November 2006 fand an der Universität St. Gallen (HSG) eine Tagung statt zur Thematik «Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung». Der Anlass wurde organisiert von der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, dem Forschungsnetzwerk für Europäische Rechts- und Regionalgeschichte an der Universität St. Gallen sowie dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Die Organisatoren durften 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Was ursprünglich als offener Workshop geplant war, entwickelte sich angesichts des grossen Interesses zur internationalen Forschungsaustausch- und wissenschaftlichen Weiterbildungsveranstaltung.

Quellen sind die Grundlagen der Geschichtsschreibung – vorausgesetzt, sie sind verfügbar. Editionsunternehmen dienen dem Zweck, Quellen wissenschaftlich zu erschliessen und in die Forschung einzubringen. Quelleneditionen und synthetisierende Geschichtsforschung sind untrennbar miteinander verknüpft. Editionen legen wichtige Grundlagen für die künftige Geschichtsforschung. Die Quellenauswahl und die wissenschaftliche Erschliessung einer Edition kann Forschungsergebnisse antizipieren oder beeinflussen. Die Veröffentlichung bisher unbekannter Texte aus den Archiven darf daher nicht Selbstzweck sein, sondern hat sich an den Ansprüchen der historischen Forschung zu orientieren. Es stellen sich insbesondere die folgenden Fragen: Wer arbeitet mit den Quellen? Welche Quellen sollen ediert werden? Wie ausführlich und authentisch muss die Erfassung sein? Wie kann die Edition aktuellen und künftigen Fragestellungen am besten dienen? Inwiefern sind Quelleneditionen zu kommentieren?

Obschon Quelleneditionen für eine überregionale und internationalisierte Geschichtsforschung essentiell sind, erscheinen sie zunehmend als existentiell gefährdet. Einerseits werden sie angesichts der chronischen finanziellen Engpässe in der Forschungsförderung aufgrund ihrer relativ hohen und langfristigen Kostenintensität kritisiert, andererseits gibt es immer weniger Spezialistinnen und Spezialisten, welche über das anspruchsvolle Rüstzeug für wissenschaftliche Quelleneditionen ver-

fügen. Es ist den Tagungsorganisatoren ein wichtiges Anliegen, sowohl das Know-how des Edierens kritisch zu hinterfragen, zu verbessern, weiterzugeben und zu vertiefen als auch die notwendige Überzeugungsarbeit zur Fortführung und Erweiterung von Quelleneditionen zu leisten, ganz besonders auch im Hinblick auf die durch die technische Globalisierung des Wissens geschaffenen Möglichkeiten.

Lukas Gschwend, Stefan Sonderegger

Les éditions de sources en tant que recherche historique de base

Avant-propos

Le 25 novembre 2006, l'Université de Saint-Gall (HSG) accueillit un séminaire consacré au sujet «Les éditions de sources en tant que recherche historique de base». Le séminaire fut organisé par la Fondation des Sources du Droit Suisse de la Société suisse des juristes, par le Réseau de recherche pour l'histoire du droit européenne et régionale de l'Université de Saint-Gall, par les Archives de la Ville de Saint-Gall et par la Bourgeoisie («Ortsbürgergemeinde») de Saint-Gall. Les organisateurs pouvaient souhaiter la bienvenue à 75 participantes et participants. Ce qui, à l'origine, était conçu comme atelier de recherche («workshop»), devenait, grâce à l'intérêt énorme rencontré auprès des participants, un véritable événement d'éducation scientifique continue permettant de nombreux échanges sur un niveau international.

Ce sont les sources historiques qui se trouvent à la base même du travail de l'historien – pourvu qu'elles soient accessibles. Les projets d'édition ont pour but de préparer scientifiquement les sources afin d'en faciliter l'accès à la recherche. Les éditions des sources et la recherche historique essayant à formuler des synthèses sont inséparablement liées, les éditions offrant des bases fondamentales pour la recherche historique de demain. Le choix des sources éditées et l'appareil scientifique accompagnant une édition peuvent anticiper la recherche ou en influencer les résultats. C'est pourquoi la publication de textes auparavant inconnus provenant des archives ne saurait être un but en soi, mais il faudra l'orienter selon les besoins de la recherche historique, prenant en considération notam-